

*Wir wünschen Ihnen und
Ihren Mitarbeitern frohe
Weihnachten und ein erfolg-
reiches Jahr 2014!*

Klienteninfo

Dezember 2013

Inhaltsverzeichnis

1. Rückwirkende Erhöhung des Kinderbetreuungszuschusses..... 1
2. Service-Entgelt 2014 für die E-Card und Änderungen bei der Anmeldung von Dienstnehmern bei Personengesellschaften 1
3. Salzburger Steuerdialog 2013 – Highlights aus der Umsatzsteuer 2
4. Spenden 2

1. Rückwirkende Erhöhung des Kinderbetreuungszuschusses

Der **steuerfreie Zuschuss** durch den **Arbeitgeber** zu den **Kinderbetreuungskosten** wurde **rückwirkend zum 1.1.2013** von 500 € auf **1.000 € pro Jahr** erhöht. Unter Kinderbetreuung ist in diesem Zusammenhang die Betreuung in dafür vorgesehenen Einrichtungen bzw. durch **pädagogisch qualifizierte Personen** zu verstehen. Wesentliche Voraussetzung für die Steuerfreiheit des Zuschusses ist neben dem **Alter** des Kindes – es darf das **10. Lebensjahr** noch nicht vollendet haben bzw. nicht das 16. Lebensjahr bei Behinderung – die **Zweckgebundenheit** des Zuschusses. Folglich kann die **Zahlung** durch den Arbeitgeber **direkt an die Kinderbetreuungseinrichtung** erfolgen oder der Arbeitgeber gibt **Gutscheine** aus, welche nur bei entsprechenden Betreuungseinrichtungen einlösbar sind. Schließlich muss der **Arbeitnehmer** gegenüber dem Arbeitgeber eine schriftliche **Erklärung** zur Berücksichtigung eines steuerfreien Zuschusses für Kinderbetreuungskosten (**Formular L 35**) abgeben und es muss gewährleistet sein, dass der **Kinderabsetzbetrag** im letzten Kalenderjahr für mehr als sechs Monate zugestanden ist.

2. Service-Entgelt 2014 für die E-Card und Änderungen bei der Anmeldung von Dienstnehmern bei Personengesellschaften

Das **Service-Entgelt** für die E-Card wird für 2014 um 0,3 € auf **10,3 € erhöht**. Neu ist eine Befreiung für mitversicherte Ehegatten, eingetragene Partner oder Lebensgefährten. Befreiungen bestehen auch weiterhin wie bisher für mitversicherte Kinder. **Dienstgeber** müssen bei der **Lohnverrechnung für November** das **Service-Entgelt** für 2014 **einbehalten** und **bis spätestens 16.12.2013** an die Gebietskrankenkasse überweisen.

Neu **ab 1.1.2014** ist, dass Personengesellschaften An- und Abmeldungen von Dienstnehmern **ausnahmslos** über ELDA (elektronisches Datenaustauschsystem mit den Sozialversicherungsträgern) durchführen müssen. Meldungen in **Papierform** stellen einen sanktionierbaren **Meldeverstöß** dar.

3. Salzburger Steuerialog 2013 – Highlights aus der Umsatzsteuer

Die wichtigsten Ergebnisse zum Salzburger Steuerialog im Bereich Umsatzsteuer, welche Anfang **Oktober 2013** vom **BMF** veröffentlicht wurden, sollen nachfolgend näher dargestellt werden.

3.1 Grenzüberschreitender PKW-Sachbezug

Der **Arbeitnehmer** hat regelmäßig (ertragsteuerlich) einen **Sachbezug** zu versteuern, wenn er ein Firmenfahrzeug (**Dienstwagen**) auch in seiner **Freizeit nutzen** darf. Aus **umsatzsteuerlicher Perspektive** sind der **Leistungsort** und die damit für den **Arbeitgeber** eintretenden **Konsequenzen** von Interesse. Konkret ist ein **Dienstnehmer** mit Hauptwohnsitz in **Österreich** betroffen, welchem von seinem **deutschen Arbeitgeber** ein in Deutschland mit Vorsteuerabzug angeschaffter Pkw auch für private Fahrten zur Verfügung gestellt wird. Es ist dabei von einem **entgeltlichen, tauschähnlichen Umsatz** auszugehen (Arbeitsleistung gegen Sachzuwendung), da das Auto dem Arbeitnehmer für eine gewisse Dauer und nicht nur gelegentlich zur Privatnutzung überlassen wird. Daraus folgt, dass es sich **umsatzsteuerlich** um eine **langfristige Vermietung eines Beförderungsmittels** handelt und für den Ort der sonstigen Leistung der Hauptwohnsitz bzw. der gewöhnliche Aufenthalt des Arbeitnehmers ausschlaggebend ist. Unabhängig davon, ob der Arbeitnehmer ein Grenzgänger ist und täglich nach Österreich zurückkehrt oder ob er wochenweise in Deutschland übernachtet, ist der **gewöhnliche Aufenthalt** aufgrund der engeren persönlichen Bindungen jedenfalls in **Österreich**. Die Möglichkeit für den Arbeitnehmer, den Dienstwagen auch privat nutzen zu können, hat für den **deutschen Arbeitgeber** zur Folge, dass er sich in **Österreich** im Regelfall **umsatzsteuerlich registrieren** lassen muss (Finanzamt Graz-Stadt) und **österreichische Umsatzsteuer für den Sachbezug** abzuführen hat.

3.2 Kleinunternehmer schuldet Umsatzsteuer kraft Rechnungslegung

Kleinunternehmer sind, sofern sie nicht zur Regelbesteuerung optieren, **unecht umsatzsteuerbefreit** (es ist **keine Umsatzsteuer** in Rechnung zu stellen, es steht **kein Vorsteuerabzug** zu). Sie verfügen im Regelfall auch nicht über eine **UID-Nummer**, außer sie wird beantragt, etwa um innergemeinschaftliche Erwerbe tätigen zu können. Wenn nun ein Kleinunternehmer **ohne UID Umsatzsteuer in Rechnung stellt** und auch keine Option zur Regelbesteuerung abgegeben wurde, stellt sich die Frage, ob wegen einer **mangelhaften Rechnung** keine Umsatzsteuerschuld entsteht oder ob die **Umsatzsteuerschuld** für den Kleinunternehmer **kraft Rechnungslegung** eintritt. Der Kleinunternehmer hat mangels **UID** auf seiner Rechnung auch keine angeführt – sie stellt allerdings **kein notwendiges Rechnungsmerkmal** dar, da er auch keine Leistung im Inland erbringt, für welche das Recht auf Vorsteuerabzug besteht. Im **Umkehrschluss erfüllt die Rechnung** ohne UID aber **mit unrichtig ausgewiesener Umsatzsteuer die notwendigen Rechnungsmerkmale!** Der **Kleinunternehmer schuldet** daher die **Umsatzsteuer kraft Rechnungslegung**. Entsprechende Achtsamkeit bei dem Ausstellen von Rechnungen ist angebracht, da ansonsten nur die Möglichkeit der **Rechnungsberichtigung** verbleibt.

4. Spenden

Spenden an begünstigte Empfänger sind bis maximal 10 % des Gewinnes bzw des Gesamtbetrages der Einkünfte des laufenden Jahres steuerlich abzugsfähig. Die Liste der begünstigten Spendenempfänger ist unter https://service.bmf.gv.at/Service/allg/spenden/show_mast.asp zu finden.